



Musik ist Balsam
für die Seele und
Erholung für den
Geist.

Achim Schmidtman

AUSGABE
OKTOBER 2014

- 3 GRUSSWORT
- 5 DIRIGIERSEMINAR
PROF. KLEMM
- 12 KONTRABASSGRUPPE
- 14 PETER BECHLER
- 15 ANGEMERKT

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

HELIOS Klinikum Aue



Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

Grußwort

Sehr verehrte Konzertfreunde,

und schon wieder ist es soweit: Es beginnt die neue Konzertsaison 2014/2015, zu der ich Sie ganz herzlich begrüßen darf.

Die philharmonischen Musikaufführungen der vergangenen Saison, die mit dem Geburtstagskonzert ihren Höhepunkt fand, waren insgesamt sehr erfolgreich. Unser aller Kompliment gilt den Musikerinnen und Musikern unseres großartigen Klangkörpers unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi.

Einige Konzerte werden wir bedingt durch die umfangreichen Baumaßnahmen im Kulturhaus Aue in der St. Nicolai Kirche Aue bzw. im Kulturhaus Aktivist in Bad Schlema erleben. Ab Januar 2015 wird unsere Erzgebirgische Philharmonie Aue wieder im endgültig sanierten Kulturhaus Aue konzertieren. Diese hervorragende, auch akustisch sehr solide Kulturstätte findet immer wieder, vor allem von unseren Gästen, zu Recht Bewunderung.

Personell wird sich unser Klangkörper auch verändern. Peter Bechler, viele Jahre als 1. Konzertmeister Stimmführer, geht in den verdienten Ruhestand. Mit dem dritten philharmonischen Konzert am 15. November 2014 wird er offiziell verabschiedet, was natürlich auch noch die entsprechende Würdigung finden wird. Freuen dürfen wir uns schon jetzt auf die junge Geigerin Katharina Overbeck, die diese Stelle übernimmt. Wir werden Sie auch im 9. Konzert am 16. Mai 2015 als Solistin erleben. An dieser Stelle wünschen wir ihr alles Gute und Erfolg bei uns im Erzgebirge.



The background of the entire page is a light beige color with a faint, repeating pattern of musical notation, including staves, notes, and clefs, in a darker beige tone.

Am 7. Februar 2015 findet unser 5. Philharmonikerball als „Hutball“ in ansonsten gewohntem Ambiente statt. Bitte reservieren Sie sich dafür schon beizeiten die Plätze, was Sie trotz Baumaßnahmen ausnahmslos im Kulturhaus Aue erledigen können.

Über die Stiftung ETHOS werden Theater und Philharmonie zusätzlich unterstützt. Um den dafür notwendigen Vermögensstock der Stiftung weiter aufbauen zu können, finden in der neuen Saison zwei Liorot-Abende statt, im Kulturhaus Aue am Mittwoch, den 13.05.2015 und im Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz bereits am Samstag, dem 11.10.2014. Ich würde mich sehr freuen, Sie auch zu dieser ausschließlich der Stiftung zugute kommenden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Freuen wir uns also auf die kommenden vielfältigen musikalischen Erlebnisse, zu denen ich Sie auch im Namen aller Vorstandsmitglieder unseres Freundeskreises begrüßen darf.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans-Christian Schlesinger', written in a cursive style.

Hans-Christian Schlesinger

1. Vorsitzender

Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.

Dirigierseminar

Prof. Klemm - 10 Jahre Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, Dresden

Dresdner Neueste Nachrichten, 25.06.2011, Alexander Keuk:

Mancher Besucher wird sich gefragt haben, was die Erzgebirgische Philharmonie Aue nach Dresden treibt? Und warum findet auch noch ein reguläres Spielzeit-Sinfoniekonzert so fern der Heimat statt? An der Hochschule für Musik ist man hocheifrig über das Gastspiel und Rektor Ekkehard Klemm betonte in der Begrüßung die gute Zusammenarbeit mit den Orchestern der Region in Sachsen. Denn die kommt nicht nur den Zuhörern des Konzertes im Saal der Hochschule für Musik zugute, sondern auch den jungen Solisten und Dirigierstudenten, die hier wertvolle Praxis erüben können. Dem Absolventenkonzert, welches das Orchester natürlich auch in Annaberg-Buchholz und Aue vorgestellt hatte, ging ein einwöchiges Seminar mit intensiver Probenphase voraus. Auf nicht weniger als sieben junge Dirigenten und drei große Werke des Repertoires hatte sich das Orchester dabei eingelassen. Im dritten Konzert in Dresden

waren dann der gute Schliff und die Souveränität in der Interpretation überall spürbar.

Prof. Ekkehard Klemm, Rektor der Musikhochschule:

„Hochmotiviert und konzentriert“

– mit diesen Vokabeln loben die Dresdner Neuesten Nachrichten im Jahr 2011 den Einsatz der Erzgebirgischen Philharmonie Aue für die Studierenden der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Diesem Lob ist einiges hinzuzufügen, um die Tragweite des Engagements zu verdeutlichen. Bereits mit meinem Amtsantritt als Professor für Dirigieren im Jahr 2003 kam es zu ersten Kontakten nach Aue und Annaberg. Im Jahr 2005 fand erstmals ein – damals noch nicht öffentliches – Dirigierseminar statt. 2006 übernahm



Prof. Ekkehard Klemm



Sung Kyu Ryu ein ganzes Konzert mit klassischen Werken, mittlerweile ist er ein erfolgreicher Dirigent in Südkorea und bildet selbst junge Musiker aus. Seit 2008 wurde die Zusammenarbeit derart intensiviert, dass jeweils Konzerte in Aue und Annaberg stattfinden, die mittlerweile in die Reihe der Abonnementskonzerte integriert sind. Schon in den ersten Jahrgängen kam es zu Einladungen auch nach Dresden, damals noch etwas schwierig zu realisieren, weil die Hochschule keinen eigenen Saal zur Verfügung hatte, die ersten Gastspiele fanden in der Lukaskirche statt. Seit 2009 gastieren die ‚Erzgebirger‘, von den Studierenden je nach Erlebnis der eigenen Dirigate auch liebevoll die ‚Auer‘ oder ‚Annaberger‘ genannt, regelmäßig in Dresden und genießen dann auch die guten akustischen Bedingungen des neuen Konzertsales der Hochschule und freuen sich über ein mittlerweile zahlreiches und dankbares Publikum.

Für die Studierenden sind die Kooperationen ein unglaublich großer Gewinn, wobei nicht nur die Dirigenten profitieren, sondern auch zahlreiche Instrumentalisten und Sänger, die mit Solo-Darbietungen gleichzeitig Diplome, Prüfungen oder Meisterklassenabschlüsse ablegen. Der unlängst verstorbene bekannte Dresdner Kritiker Peter Zacher notierte 2010: „Es ist zu einer tragfähigen und für die Beteiligten gewinnträchtigen Tradition geworden, dass die Dresdner Musikhochschule nicht alle ihre Aufgaben ausschließlich

mit eigenen Ressourcen lösen muss, sondern mit Partnern kooperieren kann. . . . So ist es nicht nur Not, sondern auch Tugend, andere Klangkörper als Kooperationspartner mit ins Hochschulboot zu holen. Die Studierenden können mit ihnen unter Bedingungen tätig werden, die ihrer späteren beruflichen Praxis nahe kommen, und die Orchester können von ihren Tagesaufgaben losgelöst mit jungen Musikern arbeiten, die oft auch für die Orchester interessante Aufgaben zu lösen haben. Es war also nicht eine Ausnahme, dass bei einem Absolventenkonzert im Saal der Hochschule die Erzgebirgische Philharmonie Aue mitgewirkt hat. Das Orchester hat, wie nahezu alle Orchester vergleichbarer Größe und regionaler Bedeutung, eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Aufgaben zu bewältigen und ist dadurch in der Lage, sich sachlich wie personell schnell auf neue Aufgaben einzustellen.“

Über die mittlerweile zehn absolvierten Jahre der kontinuierlichen Zusammenarbeit haben jährlich durchschnittlich 5-8 Dirigenten und 2-4 Solisten an den Seminaren teilgenommen, einige kamen mehrmals in den Genuss. Für die meisten sind es Schlüsselerlebnisse geworden. Die Hochschule kann einerseits mit Stolz vermelden, dass ein großer Prozentsatz der Absolventen der Dirigierklassen tatsächlich ihren erfolgreichen Weg in die Theater und Orchester, aber auch in andere musikalische Bereiche hinein gefunden haben, anderer-



seits kann die Erzgebirgische Philharmonie Aue mit Fug und Recht in Anspruch nehmen, dass sie durch ihre Unterstützung den jungen Leuten genau diesen Weg geebnet hat. Nur einige Erfolgsgeschichten, derer, die in Aue und Annaberg als Studenten vor dem Orchester standen:

- Lennart Dohms – Professor an der Kunsthochschule in Bern
- Manuel Pujol – Chordirektor und Kapellmeister in Görlitz
- Christian Scheel – Kantor in Nienburg
- Tobias Horschke – zunächst Chorassistent in Halle, jetzt Chordirektor am Mittelsächsischen Theater in Freiberg
- Gelsomino Rocco – Dirigent und Pianist, u. a. am Theater an der Wien, der Kammeroper Wien und in Regensburg
- Oksana Lyniv – zunächst Kapellmeisterin in Odessa, jetzt Dirigentin und Assistentin von GMD Kyrill Petrenko an der Bayerischen Staatsoper in München
- Moritz Gnann – zunächst Dirigent am Theater in Lissabon, jetzt an der Deutschen Oper Berlin
- Silvia Canali – Solo-Repetitorin und Dirigentin in Kaiserslautern
- Paul Johannes Kirschner – Solo-Repetitor und Dirigent in Oldenburg und demnächst in Mainz
- Cornelius Volke – Chordirektor und Kapellmeister am Theater Hof
- Christopher Schmidt – Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Hof
- Zhen Zie Zang – Dirigent an der Oper in Peking
- Hee Chuhn Choi – zunächst Dirigent an den Landesbühnen Radebeul, dann Chefdirigent beim Korean Symphony Orchestra, jetzt Professor an der Hanyang University in Seoul

Dirigierseminar

- Sung Kyu Ryu – Dirigent an der Korean National University of Arts
- Diego Maria Etxebarria – zunächst Assistent in Bilbao, Barcelona und zuletzt Gastdirigent bei der Kammerphilharmonie Katalonien und an der Staatsoper Berlin
- Sooyoul Choi – Assistent der Seoul National Philharmonie u.v.a.m.

Auf diese Weise wird nicht zuletzt der gute Ruf der Erzgebirgischen Philharmonie Aue in die Welt hinaus getragen. Auf der Ausbildungsseite wirkten bei den Seminaren in der Hauptsache mit: Ekkehard Klemm, Christian Kluttig, Steffen Leißner und Georg Christoph Sandmann sowie viele weitere Professoren, die als Prüfungsjuroren oder Dozenten der Solisten ins Erzgebirge reisten. In Dresden haben die Konzerte mittlerweile einen festen Platz im Kalender der Hochschule, die Zusammenarbeit steht sogar als feste Größe im Hochschulentwicklungsplan, der kürzlich mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kunst und Wissenschaft vereinbart wurde – ein Zeichen, dass auch die Politik um die Bedeutung dieser Arbeit weiß. Schließlich noch ein Wort zum Programm: Es ist eine Besonderheit der Konzerte, dass sie auch ungewöhnliches Repertoire vorstellen, die Bläusersinfonie und das Violinkonzert von Stravinski bspw., Werke von Spohr, Larsson, Tomasi, zuletzt das selten zu hörende 4. Klavierkonzert von Rachmaninow und eine Sinfonie von Martinů. Klassik und Romantik werden dem gegenübergestellt und bilden wirkungsvolle Kontraste!

Als Rektor der HfM Dresden bleibt es mir vorbehalten, an dieser Stelle den großen Dank im Namen aller Studierenden und von uns Professoren zu überbringen: Allen Musikerinnen und Musikern, der Theaterleitung und ganz besonders GMD Naoshi Takahashi sowie der unermüdbaren Frau Marion Fritzsch, die beide mit viel Kraft und Engagement uns alle regelmäßig unterstützen! Wir schauen gern und voller Erwartung auf die nächsten zehn Jahre und versprechen: Die Liste der erfolgreichen Absolventen wird länger! Auf bald –
Ihr Ekkehard Klemm



Statements



Statements von Studierenden

Manuel Pujol, Absolvent 2009,
Chordirektor und Kapellmeister Theater Görlitz,

Die Dirigierseminare mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue waren für mich als Student eine sehr wertvolle und prägende Erfahrung. Vor allem habe ich von den Abschlusskonzerten profitiert, die das Erarbeiten einer klaren und zielgerichteten Probenstringenz erfordern. Unvergessen bleibt für mich mein erstes Konzert mit Schumanns Frühlingssinfonie. (Foto links)

Christopher Schmitz, Absolvent 2014,
Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung,
Theater Hof

Meinen ersten öffentlichen Auftritt als Dirigent hatte ich mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, mit der innerhalb kürzester Zeit ein anspruchsvolles Programm erarbeitet und in einem Konzert präsentiert wurde. Somit habe ich ein Schlüsselerlebnis meiner dirigistischen Ausbildung diesem Orchester zu verdanken.



Lennart Dohms, Absolvent 2009,
Professor und Leiter des Studiengangs Master Musik
an der Hochschule der Künste Bern

Schutzraum und Höhle des Löwen zugleich – in der Arbeit mit den ‚Annabergern‘ habe ich als Student die Dynamik aller widerstreitenden Elemente des Dirigentenberufes frühzeitig erleben können: Das war eine der wichtigsten Studierstuben für meine Laufbahn. Nach dem Studium als Gastdirigent dort wieder eingeladen worden zu sein war daher eine große Freude.





“Instrumente vorgestellt”

– heute Kontrabass – (Quelle: Wikipedia)

Da der Kontrabass sowohl bauliche Eigenschaften der **Violinen** als auch der **Gamben** aufweist, herrscht Uneinigkeit über seine Familienzugehörigkeit. Für die Violinfamilie sprechen die F-förmigen Schalllöcher (F-Löcher), die Anzahl der Saiten, die Schnecke am Ende des **Wirbelkastens** und das bundlose Griffbrett, für die Gambenfamilie die meistens abfallenden Schultern und die Saitenstimmung in Quart-Intervallen. Es gibt Kontrabässe mit gewölbtem Geigenboden und flachem, oben abgeknickten Gambenboden. Italienische Modelle entsprechen stärker der Violinform.

Die vier Saiten des heutigen Kontrabasses sind meistens in Quart (E-,A-D-G) gestimmt. Da dem Instrument unterhalb der E-Saite vier Töne fehlen, die im Sinfonieorchester häufig gebraucht werden (Es-,D-,Des-,C), werden dort auch Kontrabässe mit einer fünften Saite verwendet, die auf Kontra- C (in Deutschland auch Subkontra- H) gestimmt wird. Alternativ zum Fünfsaiter werden in den USA und Kanada auch Instrumente verwendet, bei denen über einen Hebelmechanismus (C-Maschine) der schwingende Teil der E-Saite in den Wirbelkasten hinein verlängert werden kann, um Töne bis zum Kontra- C zu erzeugen.

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann man die spezifische Klangeigenschaft für das Orchester zu nutzen.

Bereits früher eroberte sich das Instrument einen Platz in der Kammermusik, besonders durch die Komponisten Boccherini, Rossini, Schubert Dvorak, Strawinsky und Hindemith.

Kontrabass

Jens-Günter Pfau

- geboren in Zwickau
- stammt aus einer musikalischen Familie, beide Eltern sind Musikpädagogen
- mit sechs Jahren erhielt er Klavierunterricht am Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
- als Zweitinstrument erlernte er später den Kontrabass bei den damaligen Solobassisten der Philharmonischen Orchester Zwickau und Chemnitz
- 1978 erfolgte die Ausbildung im Fach Tuba
- Mitwirkung in den führenden Blasorchestern des ehemaligen Kreises Aue (z. B. Musikkorps der Bergstadt Schneeberg, Blasorchester der „IG Wismut Schlema“)
- Abschluss als „freischaffender Musikerzieher“ am Konservatorium Zwickau für mehrere Instrumente
- Berufsausweis Tanz- und Unterhaltungsmusik im Fach Tuba
- seit 1981 gehört er zur Erzgebirgischen Philharmonie Aue und ist somit einer der Dienstältesten im Orchester
- seit ca. 12 Jahren Doppelfunktion im Betriebsrat und Orchestervorstand

Renate Everling

- geboren und aufgewachsen in Recklinghausen
- erlernte als Erstinstrument die klassische Gitarre
- studierte an der Folkwang Hochschule, begeisterte sich für den Jazz Bassisten Alan Silva und beschloss, Kontrabass zu erlernen, beim Kontrabassspiel faszinierte sie die Gemeinsamkeit mit anderen Musikern im Gegensatz zum alleinigen Gitarrenspiel
- Studium in Nürnberg und Dortmund, unter anderem bei Professor Tierler und Ovididu Badila
- seit Oktober 1990 gehört sie zur Erzgebirgischen Philharmonie Aue
- am liebsten spielt sie Opern und Operetten,
- privat hört sie gerne Musik der sechziger Jahre

Klaus Bernhart Meyer

- geboren in Celle
- Studium an der HdK Berlin bei Professor Rainer Zepperitz
- 1. Anstellung im Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode als Solobassist
- Beschäftigung mit der historischen Aufführungspraxis im Orchester Berlin Baroque



- weitere Engagements beim Philharmonischen Orchester Hamburg und dem Philharmonischen Orchester Lübeck
- seit März 2002 Solobassist der Erzgebirgischen Philharmonie Aue
- am 04.07.2014 war er als Solo-Bassist beim philharmonischen Kinderfest in „Schnuffibär und Kontrabass“ zu hören.

Rückblick

Peter Bechler, 1. Konzertmeister der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, tritt in den wohlverdienten Ruhestand ein



Der langjährige 1. Konzertmeister der Erzgebirgischen Philharmonie Aue wird Ende dieses Jahres in den Ruhestand verabschiedet werden.

Seit fast 20 Jahren ist der großartige Musiker Mitglied der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und hat so das Erscheinungsbild des Orchesters mitgeprägt.

Neben den sinfonischen Programmen spielte er viel Kammermusik. In dieser Formation gastierte er mit Orchesterkollegen u. a. in Italien, Österreich und Estland.

Mit Freude und Stolz erinnert er sich an solistische Auftritte mit Violinkonzerten von Peter Tschaikowski, W.A. Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy u. a.

Nach einem Resümee befragt, schaut Peter Bechler nicht wehmütig, eher zufrieden auf seine berufliche Laufbahn zurück.

Da sein musikalisches Können außerordentlich breit gefächert ist, wird das Musizieren nach dem bevorstehenden Abschiedskonzert nicht beendet sein.

Peter Bechler möchte weiterhin Kammermusik spielen, eventuell auch junge Künstler unterrichten, wozu ihn eine Dozentur im Hauptfach Violine, die er an der Musikhochschule in Alma-Ata innehatte, befähigt.

Neben den musikorientierten Zukunftsplänen möchte Peter Bechler auch mehr Zeit mit seiner Familie, insbesondere den Enkelkindern verbringen, was ja bisher auf Grund der zahlreichen beruflichen Verpflichtungen eher selten möglich war.

Wir wünschen Herrn Bechler alles erdenklich Gute und würden uns freuen, ihn bei zukünftigen Konzerten als Zuhörer, Vertretung oder vielleicht sogar als Solist wieder begrüßen zu dürfen.

Angemerkt

Redaktion antwortet auf Kritikermeinung (Freie Presse vom 8. August 2014)

Offensichtlich ist von dem Autor des oben genannten Artikels der Sinn des unabhängigen Infoblattes des Fördervereins der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V. gründlich missverstanden worden. Es war nie der Anspruch des Kontrapunktes „... eine streitbare Schrift zu sein“. Die Redaktionsmitglieder wollen nicht, quasi in „Pausch und Bogen“, kritisieren. Sie sehen ihre Aufgabe darin, dass Orchester dem Zuhörer nahe zu bringen und eine Verbindung zu unserem Klangkörper zu schaffen.

Des Weiteren scheint es dem Kritiker auch entgangen zu sein, dass in den letzten Jahren durch das Orchester, in Person durch die Orchesterpädagogin, eine verstärkte Kinder- und Jugendarbeit geleistet wurde. Die Aussage „... was fehlt, sind regelmäßige Angebote für die Jugend mit der Jugend...“ lässt daraus schließen, dass der Journalist nicht, wie es seine Aufgabe gewesen wäre, recherchiert hat. Hätte er es getan, dann wäre ihm aufgefallen, dass im Spielplan 2014/2015 von Seite 74 bis 87 Angebote für Kinder und Jugendliche seitens der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH verzeichnet sind, die allen Schulen der Region in Form eines Flyers zugesandt wurden.

Und dies erfolgt jedes Jahr. Speziell das Orchester hat in der letzten Spielzeit neben „Musik im Klassenzimmer“ auch den „Besuch einer Orchesterprobe“ angeboten, welches von Kindertagesstätten und Schulklassen gern angenommen wurde. Außerdem werden seit mehreren Jahren Schulen zu Generalproben einzelner philharmonischer Konzerte in Abhängigkeit von Programm und Lehrplan der verschiedenen Klassenstufen eingeladen. Natürlich fanden auch Schülerkonzerte in den Schulen selbst statt, in denen verschiedene Möglichkeiten genutzt werden, die Schüler aktiv das Konzert mitgestalten zu lassen. Diese sind im Spielplan nicht separat aufgeführt, da individuelle Absprachen zwischen Schulen und dem Orchester eine Veröffentlichung als nicht sinnvoll erscheinen lassen. Rolf Pausch scheint auch vergessen zu haben, dass in den vergangenen Jahren Projekte durchgeführt wurden, an denen Schüler direkt mitwirkten, wie zum Beispiel die jährlichen Kinderkonzerte am Ende des Schuljahres. Weiterhin kann auf die Ausstellungen verwiesen werden, die unter Federführung von Lutz Eßbach in den vergangenen Jahren von Schneeberger Gymnasiasten durchgeführt wurden und auch zukünftig erfolgen.

Umändern
kann sich
niemand,
bessern
jeder.

(Ernst von Feuchtersleben)

Kontrapunkt

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Einband: © lapass77 - Fotolia.com, © maxcam - Fotolia.com
Seite 3: privat
Seite 5: privat
Seite 6: privat
Seite 7: © dervish 15 - Fotolia.com
Seite 8: © Matthew Cole - Fotolia.com
Seite 9/10: privat
Seite 11: lamettanest
Seite 12/13: Elke Hübner-Waltschew
Seite 14: Roswitha Gläser

Druck:

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.



Erzgebirgssparkasse

Wir sind Kultur, wir sind Erzgebirge.